

Flug LH3777 nach Frankfurt

Was mache ich hier? Alle Passagiere sind schon eingestiegen. Die Stewardess kommt den Gang herunter und schließt die Fächer für das Handgepäck. Nervös schaue ich aus dem Fenster, ich bin noch nie geflogen, wie komme ich bloß dazu so etwas zu machen?

Das Junior Enterprise comtec austria! Ein Freund hat mir davon erzählt und nachdem ich eine Weile Mitglied war, habe ich ein Angebot bekommen, habe zugesagt und bin zu einem Vorstellungsgespräch bei einer Grazer Softwarefirma gekommen. Ich habe meinen Lebenslauf und meine Referenz genommen und mich dorthin aufgemacht. Bei dem Gespräch ging es um Allgemeines, wie "was sind meine Fähigkeiten?", "was kann ich so alles?" und "was macht diese Firma so, was will sie von mir?". Es lief gut und ich bekam sogar drei Projekte zur Auswahl, zwischen denen ich mich entscheiden durfte.

"Bitte schalten Sie ihre elektronischen Geräte aus, klappen Sie ihre Tische zurück und bringen Sie ihre Sitzlehnen in eine aufrechte Position. Das Flugzeug wird in wenigen Minuten starten." Ich atme tief durch, kontrolliere meinen Sitzgurt.

In Deutschland werde ich also arbeiten - ich habe noch keine Ahnung was mich alles erwartet. Ich weiß nur, dass ich an einem Projekt mitarbeiten werden, bei dem jemand mit Java-Kenntnissen gebraucht wird und das es ein wenig um Webseiten geht. Alles was ich habe, ist eine Telefonnummer die mich durch meinen ersten Arbeitstag und am Abend zum Hotel bringen muss - nichts sonst, keine weiteren Kontakte, Adressen oder Angaben zum Projekt.

Das Flugzeug rollt zur Startbahn. Ich versuche mich zu beruhigen und sehe mich in der Kabine um.

Alle anderen Passagiere sind ruhig. Sie lesen Zeitung, unterhalten sich leise oder versuchen am frühen Morgen noch ein wenig Schlaf zu bekommen. Das Flugzeug hebt ab und fliegt in Richtung Arbeit.

Etwa zwei Monate später: Gelassen und ruhig sehe ich aus dem Fenster in den blauen Himmel. Ich bin selbst zum Viel-Flieger gewandelt, fliege jedes Wochenende von der Arbeit nach Graz und am Montag wieder zurück. Der Projektalltag hat mich eingeholt.

Die Woche über lebe ich in Hotels in Frankfurt, die ich selbst reservieren und aussuchen darf. Dadurch ergibt sich einiges, das organisiert und erledigt werden will. Man muss z.B. immer kontrollieren, wer die Kosten der Flüge und Hotels übernimmt (ich selbst oder die Firma?) und ob alle Termine der Reservierungen stimmen und bestätigt sind. Aber auch um die eigene Versicherung muss man sich bei selbstständiger Tätigkeit kümmern, sonst könnte es plötzlich zu einem sehr bösen Erwachen kommen.

Die meisten meiner KollegInnen sind nicht aus Frankfurt und buchen auch ihre Flüge und Hotels selbst. Das Team besteht aus ca. 20 Leuten. Ein wenig Fingerspitzengefühl und Toleranz reichen aus, damit Leute aus acht verschiedenen Nationen zusammenarbeiten können und gute Arbeit leisten. Doch das Projekt selbst läuft auf Zeit, es muss funktionieren, ob es dann auch noch gut und "sauber" gemacht ist, interessiert niemanden so recht -

die Probleme sind vorprogrammiert. Und tatsächlich wird das Projekt bald zu komplex und ist nur mehr schwer in die Hand zu kriegen, es muss vieles geändert und manches neu gemacht werden. Dabei ergeben sich gute Chancen, sein eigenes Können unter Beweis zu stellen und auch viel dazulernen.

Morgen wird mein letzter Arbeitstag sein. Ich habe gut gearbeitet, viel gelernt, Erfahrungen gesammelt, ein bisschen in die (Bussines-) Arbeitswelt, die nach dem Studium kommen kann, geschnuppert und viele neue Menschen kennengelernt.

Am Ende bin ich nun nicht der Einzige, welcher der Meinung ist, dass eine Projektarbeit bei einer Firma eine feine Sache ist. Und nicht nur die sehr gute finanzielle Entlohnung, sondern auch die damit zusammenhängenden Erfahrungen machen alle Mühen wett. Außerdem ist es immer schön zu wissen, einen guten Eindruck bei einer Firma hinterlassen zu haben, bei der man später vielleicht einmal fix angestellt sein möchte.

Zum Glück gibt es Vereine wie comtec, die den Zugriff auf solche Projekte ermöglichen und so manche "Bodenwelle" ebnen.

Seit 1990 gibt es an der TU Graz den Verein comtec austria, der Unternehmen und Studierende zusammenbringt. Eigentlich aus dem Wirtschaftsingenieurverband hervorgegangen, bietet comtec austria den Studierenden die Möglichkeit, lukrative Projekte und Studien durchzuführen, bei denen das Wissen, das auf der Universität gesammelt wurde, in die Praxis umgesetzt werden kann.

Nähere Informationen unter

<http://www.comtecAustria.at>
oder via e-Mail unter
office@comtecAustria.at.

Matthias Bauhofer

